Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 27. Dezember 2006
Ausgabe 245

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 2
› Vorlesen und basteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 3
Antworten auf Stadtratsanfragen **4**
› Ist der öffentliche Nahverkehr in München kinderfeindlich? 4

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 2. Januar, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird fünf Jahre alt. Gleichzeitig feiert der kommunale öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) seinen 100. Geburtstag. Im Rahmen eines Pressegesprächs stellen Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der MVG sowie Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung, das Erfolgsmodell des kommunal betriebenen ÖPNV's in München vor. – Und dass kommunal nicht gleichzeitig schlechter oder unwirtschaftlicher bedeuten muss, belegen sie anhand harter Zahlen.

Meldungen

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats
(27.12.2006) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt. Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im Januar sind:
- Montag, 8. Januar, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 9. Januar, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 11. Januar, Klaus Bartels
- Dienstag, 16. Januar, Gottfried Menzel
- Donnerstag, 8. Januar, Albert Feldmeier
- Montag, 22. Januar, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 23. Juanuar, Dorothea Gunter
- Donnerstag, 25. Januar, Herbert Kracker
- Dienstag, 30. Januar, Günther Kaiser

Der Seniorenbeirat ist auch unter der Telefonnummer 2 33-2 11 66 zu erreichen.

Vorlesen und basteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(27.12.2006) Am Mittwoch, 10. Januar, wird um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing die Bilderbuchgeschichte „Gut gemacht, Bummelschaf" vorgelesen. Das Bummelschaf ist ein kleiner Träumer und kommt zu wichtigen Ereignissen oft zu spät. Doch eines Tages ist es genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort – eine kleine Henne ist in großer Not und braucht Hilfe beim Ausbrüten der Eier. Nach dem Vorlesen wird ein Motiv aus dem Bilderbuch gebastelt. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Kostenlose Mitmachkarten sind ab sofort in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, erhältlich oder können unter 1 89 32 99 0 telefonisch reserviert werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 27. Dezember 2006

Ist der öffentliche Nahverkehr in München kinderfeindlich?
Anfrage Stadträtin Gisela Oberloher (CSU) vom 27.10.2006

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Die von Ihnen angesprochene Angelegenheit fällt nach dem Gesellschaftsvertrag in die Zuständigkeit der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH/ MVG. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage darf daher im Folgenden die Antwort der Stadtwerke München GmbH/MVG zitiert werden.

Vorbemerkung:
Als eine junge Mutter mit Zwillingen im Doppel-Kinderwagen am Gebsattelberg in den Bus einsteigen wollte und den Busfahrer des Niederflurbusses bat, die spezielle Einstiegshilfe für den Zwillings-Kinderwagen benutzen zu dürfen, erhielt sie folgende Antwort: "Diese Einstiegshilfe steht nur behinderten Menschen im Rollstuhl zur Verfügung. Wenn ich die Rampe für Sie betätige, dann bekomme ich eine Abmahnung."

Frage 1:
Gibt es eine Anweisung an die Fahrer der Niederflurbusse, die Einstiegshilfe nur für Menschen im Rollstuhl in Gang zu setzen?

Antwort:
„Die Benutzung der Klapprampe in den Niederflurbussen steht selbstverständlich allen Fahrgästen zu, für die das Einsteigen dadurch wesentlich erleichtert wird.
Für den Einstieg mit dem Hublift gibt es eine besondere Regelung. Der Zugang über den Lift ist ausschließlich Rollstuhlfahrern vorbehalten.
Die Begründung dafür liegt darin, dass ein Rollstuhl mit festgestellter Bremse sicher und fest auf dem nicht immer ruckfrei arbeitenden Hublift steht. Auf Grund fehlender Haltemöglichkeiten ist die Sicherheit für stehende Personen auf dem Lift nicht sichergestellt. Aus diesem Grund haben wir uns entscheiden, die Benutzung der Hublifte auf Rollstuhlfahrer zu beschränken."

Frage 2:
Werden Busfahrer „bestraft", wenn sie die Einstiegshilfe auch für Eltern mit Kinderwagen, Reisende mit Gepäck und ältere Menschen betätigen?

„Es gibt keine innerbetriebliche Regelung, die den Fahrerinnen und Fahrern untersagt, die Klapprampe auch für Eltern mit Kinderwagen, Reisenden mit Gepäck oder geheingeschränkten Menschen einzusetzen.
Durch die durchgängige Niederflurigkeit unserer Fahrzeuge ist aber das Betätigen der Klapprampe in den meisten Fällen nicht nötig, da der Abstand zwischen Haltestelle und Fahrzeug so gering ist, dass er gut zu überwinden ist."

Frage 3:
Sind ähnliche Beschwerden schon häufiger geäußert worden?

Antwort:
„Nein."

Frage 4:
Gibt es spezielle Vorgaben an den Busfahrer bezüglich Nutzung der Einstiegshilfe, um den Fahrplan einzuhalten?
„Auswirkungen auf den Fahrplan sind aufgrund des seltenen Einsatzes der Klapprampe nicht zu beobachten, so dass weitergehende Vorgaben für die Fahrerinnen und Fahrer nicht notwendig sind."

Frage 5:
Wie kann sichergestellt werden, dass alle Fahrgäste, die die spezielle Einstiegshilfe nutzen müssen oder wollen, auch die erforderliche Hilfestellung bekommen?

Frage 6:
Wie passt der oben geschilderte Vorfall zu den Bemühungen, München kinder- und familienfreundlich zu gestalten?

Antwort:
„Wir erwarten von unseren Fahrerinnen und Fahrern in der konkreten Betriebssituation ein kundenorientiertes Verhalten. Dies schließt auch die Hilfestellung beim Einsteigen ein. Da uns Beschwerden dieser Art kaum vorliegen, wird das von einem Großteil unser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch vorbildlich wahrgenommen."